



Inhalt

1	Aus dem Leben der GIL.....	2
1.1	Die 22. Tagung der GIL: Plansprachen – ideengeschichtliche Aspekte	2
1.2	Mitgliedsbeiträge auf das neue Konto der GIL	2
1.3	Neuer Internetauftritt der GIL	2
2	Aus Bibliotheken und Archiven.....	2
2.1	„Zwischen Utopie und Wirklichkeit“ – Über internationale Sprachen in München: eine Ausstellung, ein Symposium, ein Buch	2
2.1.1	Zwei Jubiläen waren der Anlass: Volapük und Esperanto	2
2.1.2	Die Ausstellung	3
2.1.3	Das Symposium	4
2.1.4	Der Begleitband zum Symposium	4
2.1.5	Informationsarbeit.....	5
2.2	Berlin: Führung durch das Bundesarchiv.....	5
2.3	Ein Kolloquium: Esperanto im Fritz-Hüser-Institut Dortmund	6
2.4	Einige Internetzugänge zu Katalogen	7
2.5	Aktuelle Projekte – Diskussionen im Netz.....	8
3	Aus Universitäten und Hochschulen	9
3.1	Berufungen	9
3.1.1	<i>Prof. Dr. Manfred Sailer</i>	9
3.1.2	<i>Prof. Dr. LIU Haitao</i>	9
3.2	Lehrtätigkeit.....	9
3.2.1	<i>Federico Gobbo</i> an der Universität von Torino.....	9
3.2.2	<i>Rudolf Fischer</i> an der Universität Münster.....	9
3.3	Hochschulschriften	10
3.3.1	<i>Michele Gazzola</i> über ökonomische Aspekte der Vielsprachigkeit	10
3.3.2	Dänische Studenten über Esperanto	10
4	<i>Heiner Eichner</i> zum 70.	10
5	Sprachenpolitik	12
5.1	Über Sprachen und die Vereinten Nationen	12
5.2	<i>Van Parijs</i> über sprachliche Gerechtigkeit in Europa und in der Welt	13
5.3	LPLP: In zwei Jahren mehr als 9000 Kopien aus dem Netz	16
6	<i>Johannes Klare</i> digital über Esperanto.....	16

1 Aus dem Leben der GIL

1.1 Die 22. Tagung der GIL: Plansprachen - ideengeschichtliche Aspekte

Auch im laufenden Jahr findet die traditionelle Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik statt, und zwar wie bisher im Haus der Naturfreunde Deutschlands, LV Berlin e.V., 12205 Berlin, Ringstr. 76/77, vom 23.-25. November 2012.

Die Jahrestagung besteht wie üblich aus zwei Teilen. Das ist die satzungsgemäße Mitgliederversammlung der GIL und eine Fachtagung.

Für den wissenschaftlichen Teil der 22. Jahrestagung hat – nach entsprechenden Diskussionen auf der 21. Jahresversammlung der GIL – der Vorstand folgendes Schwerpunktthema gewählt:

Plansprachen – ideengeschichtliche Aspekte

In Ausnahmefällen können auch Vorträge zu anderen interlinguistischen Themen angeboten werden.

Anmeldungen zur Teilnahme und Vortragsvorschläge sind zu richten an die Vorsitzende der GIL, Prof. Dr. Sabine Fiedler (Am Zollamt 5, 04838 Jesewitz, sfiedler@uni-leipzig.de).

1.2 Mitgliedsbeiträge auf das neue Konto der GIL

Es sei ein weiteres Mal auf das **neue** Konto der GIL hingewiesen (siehe auch Impressum):

Konto-Nr. 8612492700, Volksbank Greven (Nordwalde), BLZ 40061238,
IBAN: DE75400612388612492700, SWIFT-Kode (BIC): GENODEM1GRV.

Das alte Konto in Berlin ist aufgelöst. Die Mitglieder der GIL werden gebeten, falls jeweils zutreffend, ihrer Beitragspflicht für 2012 nachzukommen und das neue Konto zu verwenden.

Für Finanzen und Mitgliederbetreuung ist der stellvertretende Vorsitzende der GIL, PD Dr. Dr. Rudolf Fischer, zuständig: Gustav-Adolf-Str. 2a, 48356 Nordwalde, fischru@uni-muenster.de.

1.3 Neuer Internetauftritt der GIL

Der im letzten Jahr gewählte neue Vorstand der GIL hat den Internetauftritt der Organisation neu gestaltet. Der Zugang ist nun: <http://www.interlinguistik-gil.de/wb/>.

2 Aus Bibliotheken und Archiven

2.1 „Zwischen Utopie und Wirklichkeit“ — Über internationale Sprachen in München: eine Ausstellung, ein Symposium, ein Buch

2.1.1 Zwei Jubiläen waren der Anlass: Volapük und Esperanto

Am 14. Juni 2012 wurde in der Bayerischen Staatsbibliothek in München (BSB, Ludwigstraße 16, 80540 München) eine ungewöhnliche Ausstellung eröffnet. Sie ist dem Rahmenthema

„Zwischen Utopie und Wirklichkeit – Konstruierte Sprachen für die globalisierte Welt“ gewidmet.

Der Ausstellungseröffnung folgte ein Symposium. Die Vorträge erschienen in einem Begleitband.

Zum Hintergrund des Ereignisses muss man wissen, dass die Bayerische Staatsbibliothek seit langer Zeit über Literatur in und über Plansprachen und Interlinguistik verfügt. Einen Beitrag dazu hat u.a. auch die GIL mit ihren Veröffentlichungen geleistet¹.

Aber schauen wir zurück:

1887 fand in München der zweite internationale Volapük-Kongress statt, auf dem man übrigens vorwiegend Deutsch sprach. Die „Königliche Hof- und Staatsbibliothek“ Bayerns war Gast des Kongresses und erhielt auch die Kongressunterlagen. Die Münchener Volapük-Gruppe übergab nach ihrer Auflösung der Bibliothek ebenfalls ihre Materialien.

Vor 100 Jahren, am 16. August 1912, verstarb der Erfinder des Volapük, der *Prälat Johann Martin Schleyer*. Dieses Jubiläum war ein Anlass für die erwähnte Veranstaltung. Hinzu kommt, dass sich wichtige Teile des Nachlasses des Prälaten im Besitz eines Großneffen, *Hanns Martin Schleyer* (1915-1977), befanden. H. M. Schleyer war 1973 bis 1977 Präsident des „Deutschen Arbeitgeberverbandes“ und 1977 „Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie“. Er wurde im gleichen Jahr von Mitgliedern der terroristischen Roten Armeeformation ermordet. Seine Söhne übergaben der BSB Volapükmaterialien aus dem Nachlass des berühmten Vorfahren. Einer der Söhne, *Jörg Schleyer*, nahm an der Ausstellungseröffnung teil.

Ein weiterer wichtiger Faktor: Unter Interlinguisten ist bekannt, dass *Irmi* und *Reinhard Hauptenthal* über eine umfangreiche und vielseitige Plansprachensammlung verfügen, darunter wertvolle Stücke ebenfalls aus dem Nachlass des Prälaten.

Das Ehepaar unterzeichnete am 20.11. 2006 einen Überlassungsvertrag mit der BSB.

In dessen Umsetzung übergab das Paar anlässlich der Ausstellung die Volapükmaterialien Schleyer, so dass sich nun beide Teile des plansprachlichen Nachlasses von *Johann Martin Schleyer* in der BSB befinden.

Es ging aber nicht nur um das inzwischen erloschene Volapük. Schließlich wird 2012 das höchst lebendige Esperanto 125 Jahre, so dass es genügend Gründe gab und gibt, die Gesamtproblematik internationaler Plansprachen in das Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken.

2.1.2 Die Ausstellung

Die erwähnte Ausstellung wurde am Abend des 14. Juni 2012 durch den Generaldirektor der BSB, *Dr. Rolf Griebel*, eröffnet.

Einer der beiden Stifter, *Reinhard Hauptenthal*, der die Anwesenden in Deutsch, Esperanto und Ido begrüßte, hielt den Festvortrag zum Thema „Was ist und zu welchem Zweck betreibt man Interlinguistik?“

Die sehr gut gestalteten Vitrinen der Ausstellung behandeln folgende Themen:

- Sprachprojekte im 17. Jahrhundert
- Schriftsprachen für weltweite Kommunikation
- Philosophisch begründete Sprachen
- Plansprachen
- Prälat Johann Martin Schleyer
- Schleyer: Autor des Volapük

¹ Wie ich mich anlässlich mancher Besuche im reich ausgestatteten Lesesaal für Zeitschriften der BSB überzeugen konnte, sind im Bereich Sprachwissenschaft die Ausgaben der „Interlinguistischen Informationen“ und des „Informilo por Interlingvistoj“ ausgelegt.

- Grammatik des Volapük
- Volapük: Vereine und Verbände
- Zeitgenössische Debatten zum Thema Welthilfssprache
- Zamenhof: Autor des Esperanto
- Esperanto-Weltkongresse
- 4. Esperanto-Weltkongress 1908 in Dresden
- Esperanto-Wörterbücher
- Original-Literatur in Esperanto
- Grammatik des Esperanto
- Esperanto und Übersetzungen
- Parkstadt Esperanto in Gräfelfing
- Esperanto im Netz

Außerdem gibt es Filme und Hörbeispiele.

Die Ausstellung wurde von *Dr. Andrea Pia Kölbl* und *Jennifer Bretz* erarbeitet. Sie ist noch bis zum 9. September 2012 zu besichtigen (Montag bis Freitag 10.00 – 17.00 Uhr, Donnerstag 10.00 – 19.00 Uhr) und hoffentlich noch längere Zeit danach auch im Netz: <http://www.bsb-muenchen.de/Einzeldarstellung.403+M562baccbf1d.0.html>

2.1.3 Das Symposium

Am Freitag, d. 15. Juni 2012, fand ein ganztägiges Symposium statt, auf dem folgende Vorträge gehalten wurden:

Reinhard Hauptenthal: *Johann Martin Schleyer und seine Plansprache Volapük*

Dr. Ulrich Lins: *Die ersten hundert Jahre des Esperanto*

Prof. Dr. Gerhard F. Strasser: *Konstruierte Sprachen im Wandel der Zeit: Von Hildegard von Bingens Entwurf einer religiösen Sprache zu Sudres ‚Langue musicale universelle‘*

Prof. Dr. Heiner Eichner: *Konstruierte Intersprachen: Herausforderung und Chance für die Sprachwissenschaft?*

Herbert Mayer: *Die Sammlung Plansprachen der Österreichischen Nationalbibliothek: Geschichte und Gegenwart*

2.1.4 Der Begleit-Band zum Symposium

Anlässlich des Symposiums erschien folgender Band:

Kölbl, Andrea Pia / Bretz, Jennifer (2012, Hrsg.): *Zwischen Utopie und Wirklichkeit. Konstruierte Sprachen für die globalisierte Welt. Begleitband zur Ausstellung an der Bayerischen Staatsbibliothek (14. Juni bis 9. September 2012)*. (Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge. 85). München: Allitera, 228 p., ISBN 978-3-86906-310-2, 19 €.

Das in hervorragender Qualität gedruckte Buch enthält die auf dem Symposium gehaltenen Vorträge (S. 11-163) sowie folgende zusätzlichen Texte:

Rolf Griebel: *Vorwort* (S. 7-10)

Reinhard Haupenthal: *Was ist und zu welchem Zweck betreibt man Interlinguistik?*
(S. 11-32)²

Irmi und Reinhard Haupenthal: *Auswahlbibliographie zur Interlinguistik und Esperantologie*
(S.165-198)

Exponate der Ausstellung: eine exemplarische Auswahl (insgesamt 33 farbige Reproduktionen, S. 199-223)

Die Autoren (S. 225)

Danksagungen (S. 227-228)³

2.1.5 Informationsarbeit

Wie man es erwarten darf, wurde für die Ausstellung durch Prospekte, Artikel und das Netz geworben (siehe auch *Interlinguistische Informationen* [IntI] 80, S. 15 sowie *Informilo por Interlingvistoj* 78/79, S. 21).

Im *Bibliotheks-Magazin. Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München*, der gemeinsamen Veröffentlichung der BSB und der "Staatsbibliothek zu Berlin. Preußischer Kulturbesitz", erschienen im Heft 1/2012 zwei gut illustrierte Artikel:

Andrea Pia Kölbl:

- „Die Sammlung Haupenthal. Eine Bestandserweiterung der Bayerischen Staatsbibliothek im Themenbereich ‚Plansprachen und Interlinguistik‘ (S. 27-29)

- „Volapük und mehr. Die Prälat-Schleyer-Bibliothek geht als Schenkung an die Bayerische Staatsbibliothek“ (p. 29-31).

Übrigens, im Münchner Merkur Nr.136 (15. Juni 2012) erschien ein ganzseitiger, gut geschriebener Artikel über das Projekt einer Esperantostadt in Gräfelfing bei München („Die Weltstadt, die es nie gab“). Genauer: http://eo.wikipedia.org/wiki/Parkurbo_Esperanto;
<http://www.merkur-online.de/lokales/graefelfing/graefelfing-esperanto-weltstadt-2354729.html> .

2.2 Berlin: Führung im Bundesarchiv

Wie in IntI (Nr. 82 1/2012, S. 10) angekündigt, fand am 11. Mai 2012 (15.00-18.00 Uhr) anlässlich 125 Jahre Esperanto im Bundesarchiv (Niederlassung Berlin-Lichterfelde) eine außerordentlich interessante Führung für Esperantisten statt. Es nahmen 28 Personen teil, darunter 10 Nichtberliner. In Vorbereitung der Führung erhielten alle Teilnehmer ein Material zu Quellen über Esperanto in den Beständen des Bundesarchivs, einschließlich der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR⁴.

² Der Text basiert auf dem zur Ausstellungseröffnung gehaltenen Vortrag. Ein Text von Haupenthal mit dem gleichen Titel erschien bereits in „La Monda Lingvo-Problemo“ 3 (1971) 8, S.65-69 sowie in „Linguistische Berichte“ 1971: 15, S. 48-52. Es fällt auf, dass für Haupenthal ‚Interlinguistik‘ lediglich Plansprachwissenschaft ist. Zwar ist dieses Verständnis traditionell verbreitet, jedoch gibt es auch andere wesentlich operativere Auffassungen vom Gegenstand der Interlinguistik, die der Autor leider ignoriert.

³ Die GIL hatte einen finanziellen Beitrag zur Ausstellung geleistet und wird entsprechend unter ‚Danksagung‘ erwähnt.

⁴ Siehe in der erwähnten Ausgabe den umfangreichen Beitrag von *Grit Ulrich* (in Zusammenarbeit mit *Brigitte Fischer* und *Hans-Jürgen Voß*): „Die Stiftung der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO) und Unterlagen über Esperanto in den Beständen der Stiftung und den Abteilungen des Bundesarchivs“, erschienen in IntI 82 (1/2012), S. 4-10.

Die Mitarbeiter des Bundesarchivs *Brigitte Fischer*, *Grit Ulrich* und *Hans-Jürgen Voß* gaben beim Rundgang auf dem Gelände in Lichterfelde wichtige Erläuterungen.

Das Jubiläum war auch Thema einer Ausstellung von Büchern und Zeitschriften aus der Periode vor 1965 sowie von GDREA (ab 1965). Einige ausgestellte Dokumente über Esperanto in der DDR (den Anfängen bis 1990) vermittelten eine Vorstellung davon, was den interessierten Benutzer im Bundesarchiv erwartet. Sowohl die Überwachung der Esperantisten und das Verbot ihrer Organisation (1948-1965) als auch die umfangreiche Tätigkeit des Esperantoverbandes in der DDR seit 1965 sind ausführlich dokumentiert. Das Archivgut des Esperantoverbandes der DDR ist vollständig im Bestand DY 27 – Kulturbund der DDR vorhanden. Das Findbuch dazu findet man online unter <http://startext.net-build.de:8080/barch/Midosasearch/dy27/index.htm>.

Die Bibliothek des Esperanto-Verbandes ist katalogisiert und kann im Lesesaal benutzt werden (ca. 2100 Bände sowie Zeitschriften). Das Verzeichnis dazu findet man ebenfalls online: http://www.bundesarchiv.de/findbuecher/sapmo/b_esperanto/index.htm.

Außerdem verwahrt die Stiftung persönliche Nachlässe einiger Esperantisten (darunter der Tochter des Gründers des Deutschen Arbeiter-Esperanto-Bundes *Ino Kolbe* aus Leipzig, einiger Arbeiter-Esperantisten, Mitglieder des Zentralvorstandes von GDREA sowie des bekannten Übersetzers *Karl Schulze* aus Ostberlin). Der gesamte persönliche Nachlass von *Wera* und *Detlev Blanke* (insbesondere die umfangreiche wissenschaftliche Sammlung zur Interlinguistik und Esperantologie) wird auf der Grundlage eines am 11.8.2005 geschlossenen Vertrages dem Bundesarchiv übereignet und kann so der Nachwelt für Forschungen zur Verfügung stehen. Interessenten können ein Material zur Problematik von Detlev Blanke erhalten.

Über diese und andere Aspekte wurden die Besucher am „Ort des Geschehens“, nämlich im Lesesaal der Bibliothek, im Magazin von Archiv und Bibliothek sowie im Lesesaal des Archivs, ausführlich informiert. Wie viele Fragen deutlich machten, war das Interesse sehr groß.

Die Benutzung der Unterlagen ist laut Bundesarchivgesetz jedermann gestattet. Lediglich bei den Nachlässen müssen eventuelle vertragliche Bedingungen der Einbringer berücksichtigt werden. Für die bestandsübergreifende Recherche steht unter www.bundesarchiv.de die Suchmaschine ARGUS zur Verfügung. Vor Ort sind auch die oben aufgeführten Kollegen jederzeit ansprechbar.

Wer weitere Informationen zum Thema ‚Esperanto im Bundesarchiv‘ erhalten möchte, wende sich an detlev@blanke-info.de. Detlev Blanke/Grit Ulrich

2.3 Ein Kolloquium: Esperanto im Fritz-Hüser-Institut Dortmund

In IntI 82 (1/2012), S. 11-12, informierten wir ausführlich über das Fritz-Hüser-Institut in Dortmund (FHI) und die dort befindliche Esperanto-Sammlung.

Inzwischen fand das angekündigte Kolloquium am 30. Juni 2012 (in der Stadtbibliothek von Dortmund) statt. Es nahmen 20 Personen teil.

Es wurden, wie geplant, folgende Vorträge gehalten:

Hanneliese Palm, Leiterin des FHI: Das Fritz-Hüser-Institut – Auftrag und Situation

Dr. Detlev Blanke: Esperanto-Bibliotheken und Archive in Europa

Dr. Ulrich Lins: Esperanto zwischen den Ideologien

*Andreas Diemel*⁵ : Status und Perspektiven der deutschen Esperanto-Bewegung

⁵ Mitglied des Vorstands des Deutschen Esperanto-Bundes, in Vertretung des Vorsitzenden, *Dr. Rudolf Fischer*, der wegen einer Auslandsreise verhindert war.

Am Kolloquium nahm auch der Vorsitzende der gemeinnützigen „Fritz-Hüser-Gesellschaft“, *Eberhard Weber*, ehemaliger DGB-Vorsitzender des Östlichen Ruhrgebietes, teil. Diese Gesellschaft spielt eine wichtige Rolle. Auf ihrer Website liest man:

„Die als gemeinnütziger Verein organisierte Gesellschaft versteht sich als Schnittstelle zwischen den Schriftstellern und Künstlern, den Gewerkschaften, den Angehörigen der Arbeiterkulturbewegungen und dem FHI. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, das gesellschaftlich-kulturelle Engagement in Gewerkschaften und Arbeiterbewegung in seinen Zeugnissen zu überliefern, das öffentliche Bewusstsein für Literatur und Kultur der Arbeitswelt zu fördern, die Sammlung literarischer und anderer kultureller Zeugnisse über die Arbeitswelt zu unterstützen, die sichere Aufbewahrung und den öffentlichen Zugang zu diesen Sammlungen stets einzufordern“ (<http://www.arbeiterkultur.de/>).

Auf der Website der Stadt Dortmund wurde über das Kolloquium informiert: http://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/nachrichtenportal/nachricht.jsp?nid=189186 . (10.7.12).

Durch eine Führung am Nachmittag konnten die Teilnehmer das sehr gut ausgestattete und geordnete Institut kennenlernen, dessen juristischer Träger die Stadt Dortmund ist. Dem tschechischen Esperantisten, *Ing. Jiří Proskovec*, der seit vielen Jahren in Dortmund lebt, ist es zu danken, dass die Esperanto-Sammlung für Recherchen nutzbar ist. Das betrifft eine Bibliothek (ca. 1000 Bände), über 350 Fotos und andere Dokumente aus der Geschichte der Arbeiter-Esperanto-Bewegung. Im Institut befinden sich auch Nachlässe einiger Arbeiter-Esperantisten und anderer Persönlichkeiten der deutschen Esperanto-Bewegung, alles in allem eine Fundgrube für Historiker.

Die örtliche Presse wies kurz auf die bevorstehende Veranstaltung im FHI hin (Stadtanzeiger Dortmund, 26.06.2012 und Westfälische Allgemeine Zeitung vom 27.6.2012).

2.4 Einige Internet-Zugänge zu Katalogen

Im Folgenden stellen wir eine Übersicht über einige der bekannten Esperanto-Bibliotheken zusammen (Zugriff am 10.7.2012). Für Ergänzungen ist der Redakteur dankbar:

Übersicht:

<http://eo.wikipedia.org/wiki/Kategorio:Esperanto-bibliotekoj>

Kataloge:

- *Österreichische Nationalbibliothek (ÖN, Sammlung Plansprachen)*: “Katalog Trovanto”:
<http://www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/index.htm> (Datenbank Trovanto)
Zeitschriften: <http://www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/19056.htm>
Bücher: <http://www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/fruehdrucke.htm>
- *Bildarchiv Austria* (10 500 Fotos und Objekte, in Zusammenarbeit mit der Sammlung Plansprachen der ÖN):
http://www.bildarchivaustria.at/Pages/Collection.aspx?p_iCollectionID=12898792
- *Centre de documentation et d'étude sur la langue internationale (CDELI)*,
La Chaux-de-Fonds (Schweiz): www.cdeli.org
- *Deutsche Esperanto-Bibliothek (Aalen)*: <http://esperanto-bibliothek.de.nr/>,
www.espbib.de.nr
- *Britische Esperanto-Bibliothek Butler (Barlaston)*: www.biblbut.wordpress.com

- *Japanisches Esperanto-Institut*: http://www.jei.or.jp/hp/materialo/bibli_e.htm
- *Bibliothek des DDR-Esperanto-Verbandes (GDREA) im Bundesarchiv (Stiftung Parteien und Massenorganisationen der DDR, SAPMO)*:
http://www.bundesarchiv.de/findbuecher/sapmo/b_esperanto/index.htm
- *Esperanto-Bibliothek in der Tschechischen Republik in Svitavy*:
<http://muzeum.esperanto.cz/eo/cxefa/biblioteko>
- *Esperanto-Sammlung Karóly Fajsz in der Fremdsprachenbibliothek in Budapest*:
www.oik.hu, http://www.oik.hu/web/guest/kincs_eszp
- *Esperanto-Sammlung C. Vanbierfliet der Stadtbibliothek Kortrijk (Belgien)*:
<https://sites.google.com/site/esperantokortrijk/>
- *Bibliothek Juan Régulo, Teneriffa/La Laguna (Kanar. Inseln/Spanien)*:
<http://www.esperanto.es/biblioteko>
- *Esperanto-Bibliothek „Libraro Ludovika“ in Halifax (Neu-Schottland/Kanada)*:
<http://genekeyes.com/Enkonduko.html>

Weitere Zugänge sind zu finden unter <http://muzeum.esperanto.cz/eo/cxefa/biblioteko>:

- [Ampleksa sekundara bibliografio de elektronikaj Esperanto-bibliotekoj \(in Vikilibroj\)](#)
- [Kolekto de inkunabloj de Esperanto-Muzeo en Vieno](#)
- [Kolekto de gazetoj de Esperanto-Muzeo en Vieno](#)
- [Beletra biblioteko de Don Harlow](#)
- [STEB– Scienca kaj Teknika Biblioteko en Budapeŝto](#)
- [Esperantlingvaj libroj en la projekto Gutenberg](#)
- [Gazetejo \(110 Esperanto-Zeitschriften verfügbar\)](#)
- [Gazetoteko Lanti](#)
- [Datumbazo de libroj en Esperanto kaj pri Esperanto en Autodidactproject.org](#)
- [Ĉeĥa literaturo en Esperanto](#)
- [Elektronika biblioteko de la slovaka eldonejo ESPERO](#)
- [Elektronikaj libroj de la eldonejo Sezonoj](#)
- [Rusa virtuala Esperanto-biblioteko](#)
- [Virtuala biblioteko de nia muzeo por membroj de la retejo Ipernity](#)

2.5 Aktuelle Projekte – Diskussionen im Netz

Seit etwa 2011 besteht eine Diskussionsgruppe von an Bibliotheken interessierten Esperantisten: bibliotekoj@googlegroups.com

Bisherige Diskussionsergebnisse wurden gespeichert unter:

<http://groups.google.com/group/bibliotekoj/topics>

Zu den diskutierten Themen gehören u.a folgende Fragen:

- Software
- umfassende digitale Bibliographie
- digitaler Weltkatalog der Eo-Bestände (Bücher und Archivalien):
- Fachwörterbuch für Bibliotheken
- digitale Vernetzung von Eo-Bibliotheken sowie Kooperation usw.
- Einfügung von Eo-Literatur in internationale digitale Scan-Projekte (z.B. Projekt Gutenberg: http://de.wikipedia.org/wiki/Project_Gutenberg)

3 Aus Universitäten und Hochschulen

3.1 Berufungen

3.1.1 Prof. Dr. Manfred Sailer

Die GIL gratuliert ihrem Mitglied, *Manfred Sailer*, zur Berufung zum Professor für englische Sprachwissenschaft an die Universität Frankfurt/Main (1.4.2012).

Thema der Dissertation:

Combinatorial Semantics and Idiomatic Expressions in Head-Driven Phrase Structure Grammar. Universität Tübingen, 2003.

Thema der Habilarbeit:

A Representational Theory of Negative Polarity Items. Universität Göttingen, 2010.

Die Forschungsgebiete von Prof. Sailer sind:

- Syntax-Semantik-Schnittstelle
- Konstruktionen, Idiome und Kollokationen
- Negation
- Korpuslinguistik.

3.1.2 Prof. Dr. LIU Haitao

Der bekannte chinesische Linguist und Interlinguist, Mitglied der GIL, *Prof. Dr. LIU Haitao* wurde kürzlich mit dem in China wichtigen Titel “Qiusi Distinguished Scholar”, ausgezeichnet. Er ist zur Zeit der einzige Professor für allgemeine und angewandte Sprachwissenschaft an seiner Hochschule, die zu den bedeutendsten in China gehört: *School of Presentation Art, Beijing Broadcasting Institute*.

3.2 Lehrtätigkeit

3.2.1 Federico Gobbo an der Universität von Torino

Im Lehrjahr 2011-2012 leitete *Dr. Federico Gobbo* an der Universität Torino einen Kurs zum Thema “Sprachplanung und Plansprachen” und führte so eine interlinguistische Tradition an der Universität fort, die Anfang des 20. Jahrhunderts durch den Mathematiker und Autor von Latino sine Flexione, *Giuseppe Peano* (1858-1932) begründet worden war. Sie wurde später durch den Orientalisten *Fabrizio A. Pennacchetti* (1938-) fortgesetzt.

3.2.2 Rudolf Fischer an der Universität Münster

Der stellv. Vorsitzende der GIL, *PD Dr. Dr. Rudolf-Josef Fischer* erhielt für das Herbstsemester 2012/13 einen Lehrauftrag am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Münster zum Thema „Wortfeldtheorien und Beispiele von Wortfeldern“. Er wird dort auch interlinguistische Aspekte einbringen. Sein zweiter Lehrauftrag „Esperanto für Hörer aller Fakultäten“ wird von der Philologin *Dr. Norma Seithel* wahrgenommen werden.

3.3 Hochschularbeiten

3.3.1 Michele Gazzola über ökonomische Aspekte der Vielsprachigkeit

Der italienische Ökonom und Sprachpolitiker *Michele Gazzola* verteidigte kürzlich folgende Doktorarbeit:

Gazzola, Michele (2011): *The Economic Evaluation of Efficiency and Fairness in the Management of Multilingual Communication: The Case of Patent Offices*. Université de Genève, 532 p. Leitung: *Prof. François Grin*, Université de Genève und *Prof. François Vaillancourt*, Université de Montréal (Verteidigung am 19.9.2011).

Die Arbeit entwickelt einen allgemeinen theoretischen Rahmen für die Beurteilung der Effizienz und Gerechtigkeit einer Sprachenpolitik, die sprachliche Diversität in innerer und äußerer Kommunikation internationaler Organisationen verwaltet. "Kommunikation" bedeutet in diesem Fall notwendigerweise mehrsprachige Kommunikation, d.h. eine Kommunikation zwischen Akteuren unterschiedlicher Muttersprachen. Im Weiteren wird der theoretische Rahmen für die Analyse der Sprachregimes (oder "Systeme zur Verwaltung mehrsprachiger Kommunikation") der Weltorganisation für Intellektuelles Eigentum und für das Europäische Patentwesen angewandt. Die Ergebnisse zeigen, dass ein mehrsprachiges Sprachenregime gleichzeitig wirksamer und gerechter sein kann als ein Sprachenregime mit weniger Sprachen.

Von Michele Gazzola stammen einige interessante Studien zur europäischen Sprachenpolitik, darunter:

Gazzola, Michele (2006): "Managing multilingualism in the European Union: Language policy evaluation for the European Parliament". In: *Language Policy*, 5:393-417.

(Für Kontakte: michele.gazzola@gmail.com , www.michelegazzola.com)

3.3.2 Dänische Studenten über Esperanto

Fünf Studentinnen der Universität Roskilde/Dänemark verteidigten folgende Masterarbeit:

Diggelmann, Pascale Janine/Hetroy, Emeline Mylène Solange/ Hjermind, Astrid Lindgreen/Holm, Juliet Eline/ Jensen, Signe Marie (2012): Esperanto – a hopeless project? Roskilde University. Betreuer der Arbeit: Hartmut Haberland, 97 p.

Konsultationspartner waren die Esperantisten Ileana Schrøder und Peter Weide
Der Text ist abrufbar unter <http://rudar.ruc.dk/handle/1800/7516>.

4 Heiner Eichner zum 70

Der bekannte Indogermanist, Mitglied der GIL, *Prof. Dr. Heiner Eichner* von der Universität Wien, wird am 10. September 2012 seinen 70. Geburtstag feiern. Das sei uns Anlass, die wissenschaftliche Tätigkeit des Jubilars, dem wir alles Gute wünschen, etwas vorzustellen.

Vielfältige Arbeitsgebiete:

Prof. Eichners Forschungs – und Arbeitsgebiete sind außerordentlich vielfältig. Im Netz findet man dazu folgende Angaben:

Historische Sprachwissenschaft (synchronisch und diachronisch) vor allem im Bereich des Indoeuropäischen (Indogermanischen) wie folgt:

Altanatolisch (Hethitisch, Palaisch, Luvisch, Lykisch, Lydisch, Sidetisch); Altgermanisch (umfassend, inklusive Runologie); Indoiranistik (insbes. Vedisch, Avestisch, Kurdisch); Klassische Sprachen: Latein (mit Oskisch-Umbrisch und Etruskisch) und Altgriechisch (mit Mykenisch); Baltoslavisch (insbes. Litauisch, Altslavisch, Russisch), Altarmenisch, Keltisch, Balkansprachen; Beziehungen zu periindoeuropäischen Sprachen (z.B. Semitisch, Türkisch).

Vergleichende Grammatik und Textforschung:

Historische Phonologie (z.B. Laryngaltheorie, Akzentologie), Morphonologie (z.B. Ablauttheorie) und Morphologie (Nomen, Numerale, Verbum); Rekonstruktion; Etymologie; Onomastik; Entzifferung und phonet. Deutung von Schriften; Texterschließung und -interpretation (insbes. epigraphische und/oder poetische Texte); Sprache im Kontext von Kultur- und Geistesgeschichte; Methodik und Geschichte der Historischen Sprachwissenschaft.

Ferner Linguistik und Praxis der Plansprachen (insbes. Esperantologie).

Außerdem: Interesse an Sprachen als grammatischen Systemen sowie als Kommunikations- und Ausdrucksmedien von Sprachgemeinschaften und Individuen in Wort und Schrift. Zusammenarbeit mit den einschlägigen Philologien, auch mit Epigraphik, Geschichte und Archäologie sowie mit Bibliotheken und Museen.

<http://www.univie.ac.at/indogermanistik/arbeitsgebiete.he.htm> (10.7.2012).

Eine Festschrift für den Jubilar:

Anlässlich der Emeritierung von Prof. Eichner haben ihm seine Kollegen und Schüler eine Festschrift gewidmet, die als Band 48 (2009) der Zeitschrift „Die Sprache – Zeitschrift für Sprachwissenschaft“ erschienen ist. Die Zeitschrift wird von Heiner Eichner im Auftrag der Wiener Sprachgesellschaft herausgegeben:

Nedoma, Robert/Stifter, David (Hrsg. 2009): **h₂nr. Festschrift für Heiner Eichner*. Wien: Wiener Sprachgesellschaft; Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 292 S. (mit Publikationsverzeichnis, 92 Einträge)

Interlinguistische Arbeiten von Prof. Eichner:

(mit Peter Ernst und Sergios Katsikas (1996, Hrsg.): *Sprachnormung und Sprachplanung. Festschrift für Otto Back zum 70. Geburtstag. Mit Beiträgen aus den Bereichen Graphematik, Orthographie, Namenkunde, Österreichisches Deutsch, Sprachnormung und Plansprachenkunde*. Wien: Edition Praesens, 499 S. (2. verbesserte Auflage 1997, 511 S.)

„Post cent jaroj. La unua libro de Esperanto en retrospektivo“ (Nach hundert Jahren. Das erste Buch des Esperanto im Rückblick. In: Hans Michael Maitzen/ Herbert Mayer/ Zlatko Tišljarić (1994, Hrsg.): *Aktoj de la Internacia Scienca Simpozio „Esperanto 100-jara“*. Universitato de Vieno, 28.-30.10.1987. Wien: Esperanto-Laborkomitato Austria : Pro Esperanto, S. 228-250.

“Das Problem der internationalen Sprache bei Johann Andreas Schmeller (1815) und Rasmus Rask (1923)“. In: Eichner/Ernst/Katsikas 1996, 347-368 (2. Aufl.: 351-372).

„Konstruierte Intersprachen: Herausforderung und Chance für die Sprachwissenschaft?“ In: Andrea Pia Kölbl / Jennifer Bretz (2012, Hrsg.): *Zwischen Utopie und Wirklichkeit. Konstruierte Sprachen für die globalisierte Welt. Begleitband zur Ausstellung an der Bayerischen Staatsbibliothek (14. Juni bis 9. September 2012)*. (Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge. 85). München: Allitera, S. 123-149.

5 Sprachenpolitik

5.1 Über Sprachen und die Vereinten Nationen

Am 1. Mai 2012 führte „Universala Esperanto-Asocio“ (UEA) zusammen mit dem “Office of Conference Services“ der UN in New York eine Konferenz zum Thema „Language and the United Nations“ (Sprachen und die Vereinten Nationen) durch.

Bereits in der Vergangenheit war UEA Partner von UN-Einrichtungen für die Durchführung sprachenspolitischer Konferenzen:

- Languages in International Organizations, 1995
- Language and Culture in International Organizations, 1987
- The Economics of Language Use, 1986
- Overcoming Language Barriers: The Human/Machine Relationship, 1985
- Language Planning at the International Level, 1984
- Language Behavior in International Organizations , 1983

Die Akten der genannten Konferenzen wurden veröffentlicht.

Zu den Hauptorganisatoren der genannten Konferenzen gehörte *Prof. Dr. Humphrey Tonkin* (Universität Hartford/USA). Das gilt auch für die diesjährige Veranstaltung.

Die Konferenz behandelte einige Unterthemen wie folgt:

Language Policy at the United Nations

- *Françoise Cestac*, Former UN Assistant Secretary-General. Introduction.
- *Marie-Josée de Saint Robert*, Chief, Languages Service, Division of Conference Management, UN Geneva, “Policy Regarding Language Use at the United Nations.” Paper read by *Bonnibeth Fonseca-Greber*.
- *André Corrêa d’Almeida & G. Bahar Otcu*, Columbia University, “The Portuguese Language in the United Nations”

The Language Policy Background and Its Implications (1)

- *Clément Mbom*, Brooklyn College, “Langues et développement humain: Le français, acteur du développement dans les pays où il n’est pas la langue maternelle”
- *Anna Luisa Daigneault*, Living Tongues Institute for Endangered Languages, “The Endangered Languages of South America: Grassroots Language Activism and New Media for the 21st Century”
- *Lauren Zentz*, University of Arizona, “Legacies of Modernity, Postcoloniality, and Globalization: Language Policy in Indonesia”

Film-Vorführung

“Languages Lost and Found: Speaking and Whistling the Mamma Tongue”

Iris Brooks and *Jon H. Davis*, Cultural Reporters / Film Directors, Northern Lights Studio

The Language Policy Background and Its Implications (2)

- *Timothy Reagan*, Central Connecticut State University, “But What Is My Mother Tongue: Rethinking the Challenges of Mother Tongue Education”
- *Myriam de Beaulieu*, United Nations, “Loss of lexical and cultural diversity with global communication”
- **Panel discussion** by the speakers in the morning and early afternoon sessions

Language Teaching and Learning

- *Bonnibeth Fonseca-Greber*, University of Louisville, “Preparing the UN’s Next Generation: A Professional Development Plan for Translator Candidates”
- *Miriam Eisenstein Ebsworth & Brianna Avenia-Tapper*, New York University, Steinhardt: *Patricia Duffy*, UN Language and Communications Programme; *Jill Kalotay*, webmaster and consultant, “Learning English for Peace: An Online English Course about the UN”
- *Sohair Soukkary*, Baruch College, CUNY, “Language Teaching: Tapping the Right Side of the Brain”

The NGO Experience

Presentations by the Legion of Goodwill (Danilo Parmegiani) & Universal Esperanto Association (Steven Brewer)

Closing Remarks

- *Humphrey Tonkin*, University of Hartford, “Thirty Years of Church Center Conferences on Language at the UN”
- Closing Remarks: *Françoise Cestac*

Für mehr Informationen siehe:

<http://www.esperanto-un.org/languages-and-the-un.html>

5.2 Van Parijs über sprachliche Gerechtigkeit in Europa und in der Welt

Van Parijs, Philippe (2011): *Linguistic Justice for Europe & for the World*. Oxford: University Press, 299 p., ISBN 978-0-19-920887-6

Inhalt

INTRODUCTION

1. LINGUA FRANCA

- 1.1 Europe's lingua franca
- 1.2 A global lingua franca?

- 1.3 Probability-driven language learning
- 1.4 Maxi-min language use
- 1.5 The maxi-min dynamics
- 1.6 Deviation from maxi-min: didactic and symbolic
- 1.7 Maxi-min dynamics and power relationships
- 1.8 Power and the rise of English
- 1.9 Lingua franca and justificatory community
- 1.10 Lingua franca and trans-national demos
- 1.11 A vector of ideological domination?
- 1.12 Go English?

Appendix: three alternatives to lingua franca convergence

1. Babel Fish
2. Esperanto
 - (a) Neutrality
 - (b) Simplicity
3. Lingua franca pluralism
 - (a) Disjunctive plural regime
 - (b) Conjunctive plural regime

2. LINGUISTIC JUSTICE AS FAIR COOPERATION

- 2.1 Anglophones as free riders
- 2.2 Indefinite learning versus one-off conversion
- 2.3 A stylized picture
- 2.4 Efficient cost sharing: Church and King
- 2.5 Equal cost sharing: Pool
- 2.6 Equal benefit sharing: Gauthier
- 2.7 Equal ratio of cost to benefit: Homans
- 2.8 Why the small may subsidize the big
- 2.9 Estimating the cost of language learning
- 2.10 Real-life approximations
- 2.11 A linguistic tax?
- 2.12 Compensatory poaching?

Appendix

1. Formal expression of the four criteria of fair cooperation in the case of two linguistic communities
2. Equal cost-benefit ratios with many linguistic communities

3. LINGUISTIC JUSTICE AS EQUAL OPPORTUNITY

- 3.1 Liberal-egalitarian justice
- 3.2 Language, religion, and rights
- 3.3 Language-based inequality of opportunities
- 3.4 Tinkering with the language regime
- 3.5 Transfers to the linguistically handicapped
- 3.6 Dissemination through immersion schooling
- 3.7 An inexpensive instrument of dissemination
- 3.8 A ban on dubbing?
- 3.9 Disadvantage reversed?

4. LINGUISTIC JUSTICE AS PARITY OF ESTEEM

- 4.1 Equal respect
- 4.2 All languages on the same symbolic footing
- 4.3 Piggy-backing on the instrumental function
- 4.4 Who should pay for costly symbols?
- 4.5 Downsized plurilingualism
- 4.6 Rhetoric and exhortation

5. LINGUISTIC TERRITORIALITY

- 5.1 A territorially differentiated coercive regime
- 5.2 Non-starters: right of the soil and national sovereign
- 5.3 First argument: colonial attitude
- 5.4 Second argument: kindness-driven agony
- 5.5 Third argument: every tongue a queen
- 5.6 Territorial reciprocity
- 5.7 Pacification through territoriality?
- 5.8 Territoriality versus heterogeneity
- 5.9 The cost of universal proficiency
- 5.10 The ground floor of the world
- 5.11 Diaspora buffers and regime relaxation
- 5.12 Deep heterogeneity
- 5.13 Democratic settlement
- 5.14 Fair resignation

6. LINGUISTIC DIVERSITY

- 6.1 What is diversity?.
- 6.2 What is linguistic diversity?
- 6.3 Multilingualism against linguistic diversity?
- 6.4 Local diversity versus inter-local diversity
- 6.5 Curse or treasure?
- 6.6 Economic solidarity, identification, and communication
- 6.7 Local diversity and solidarity
- 6.8 Inter-local diversity and solidarity: an unexpected alliance?
- 6.9 Inter-local diversity and solidarity: an undeniable tension
- 6.10 Real freedom for all versus parity of esteem

CONCLUSION

Notes

Bibliography

Index

Philippe Van Parijs widmete auch dem Esperanto ein Kapitel, in dem er über die Zukunft der Sprache spekuliert. Falls sie weltweite Verbreitung erlangen sollte, so seine Auffassung, würden die Neutralität und relative Regelmäßigkeit der Sprache verloren gehen (p. 39-46).

5.3 LPLP: In zwei Jahren mehr als 9000 Kopien aus dem Netz

Die sprachpolitische Zeitschrift „Language Problems & Language Planning“ (LPLP), wird von der *John Benjamins Publishing Company (Amsterdam)* in Zusammenarbeit mit dem *Center for Research and Documentation on World Language Problems (Rotterdam/Hartford/USA)* herausgegeben. Sie wird bisher von den Professoren *Humphrey Tonkin (USA)*, *Probal Dasgupta (Indien)* und *Mark Fettes (Kanada)* redigiert. Es sind Änderungen geplant. Für Rezensionen sind *Prof. Frank Nuessel (USA)* und *Dr. Federic Gobbo (Italien)* zuständig. Zur Redaktion gehört auch *Prof. Sabine Fiedler (Universität Leipzig)*, die für die Auswahl interlinguistischer Beiträge verantwortlich zeichnet. Obgleich es weltweit einige sprachpolitische Zeitschriften gibt, gehört LPLP seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten dieser Art und erfreut sich in Fachkreisen einer gewissen Beliebtheit. Das zeigt auch eine Statistik, die Benjamins kürzlich zusammengestellt hat: Zwischen Januar 2010 und Dezember 2011 wurden insgesamt 9580 Kopien von Artikeln aus dem Netz bestellt bzw. abgerufen.

Unter den 10 am häufigsten bestellten Artikeln befindet sich auch der folgende:

Sabine Fiedler, “The English-as-a-lingua-franca approach: Linguistic fair play?”
Language Problems & Language Planning 34 (2010)3:201-221.

In der letzten Zeit, so zeigt eine weitere Statistik der Redaktion, nimmt die Zahl eingesandter Manuskripte zu. In den letzten sechs Jahren wurden 116 Manuskripte für die Veröffentlichung vorgeschlagen, von denen 44 angenommen wurden. Die Manuskripte kamen aus 44 Ländern.

(Nach einer Information von *Humphrey Tonkin*)

Die Inhaltsverzeichnisse und Zusammenfassungen sämtlicher Ausgaben von LPLP können abgerufen werden unter: http://www.benjamins.com/cgi-bin/t_seriesview.cgi?series=lpplp.

LPLP kann abonniert werden bei: <http://katalogo.uea.org/index.php?st=abonoj>.

Das Jahresabonnement (drei Hefte, insgesamt 300 S.) kostet für Privatpersonen 70 €, für Institutionen 214 €.

6 Johannes Klare digital über Esperanto

In der Regel erscheinen Jubilaren gewidmete Festschriften im Druck. Es gibt aber auch gelegentlich Festschriften nur auf einem digitalen Träger. Das trifft zu für die dem Romanisten *Prof. Dr. Dieter Kattenbusch* gewidmete:

(*Das*) *diskrete Tatenbuch. Digitale Festschrift für Dieter Kattenbusch zum 60. Geburtstag*, herausgegeben von Carola Köhler und Fabio Tosques. Berlin: Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin, 2012.

Das Ehrenmitglied der GIL, *Prof. Dr. Johannes Klare*, lieferte folgenden Beitrag:

“Esperanto – eine Minderheitensprache?” (8 S.)

Die gesamte Veröffentlichung ist einsehbar (und kann ausgedruckt werden) unter:

<http://www2.hu-berlin.de/festschrift-kattenbusch/start.html>

Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL), Berlin. Adresse beim Redakteur. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. ISSN 1430-2888. Redakteur: Dr. sc. phil. Detlev Blanke, Otto-Nagel-Str. 110, D-12683-Berlin, Tel. +49-30-54 12 633, Fax +49-30-54 98 16 38. detlev@blanke-info.de. Es werden in der Regel nur Materialien angeführt, die dem Redakteur vorliegen. Nicht besonders gekennzeichnete Texte stammen vom Redakteur oder sind von ihm redigiert. Zur GIL siehe: www.interlinguistik-gil.de/wb/. Neues GIL-Konto: Volksbank Greven (Nordwalde), BLZ 40061238, Konto-Nr. 8612492700, IBAN: DE75400612388612492700, SWIFT-Kode (BIC): GENODEM1GRV.
